



Konzernrechnung Insel Gruppe

2017

04 Finanzkommentar

- 04 Geschäftsjahr 2017
- 06 Corporate Governance
- 09 Vergütungsbericht

10 Konzernrechnung

- 10 Bilanz
- 11 Erfolgsrechnung
- 12 Geldflussrechnung
- 13 Eigenkapitalnachweis
- 14 Anhang

42 Bericht der Revisionsstelle

Finanzkommentar

Geschäftsjahr 2017

Finanzielles Ergebnis

Im Geschäftsjahr 2017 wurde ein Konzerngewinn von CHF 21,1 Mio. erzielt. Das Ergebnis bewegt sich damit auf dem Niveau des Vorjahres (Gewinn CHF 21,2 Mio.).

Im Konzernergebnis 2017 sind (Netto-) Auflösungen von Tarifrückstellungen im Umfang von CHF 35,3 Mio. und ausserordentliche Abschreibungen im Zusammenhang mit dem Gebäude der Frauenklinik von CHF 29,8 Mio. enthalten. Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) beläuft sich auf CHF 146,0 Mio. Dies entspricht einer EBITDA-Marge von 8,7 %. Die EBITDA-Marge vor (Netto-) Auflösungen der Tarifrückstellungen beträgt 6,7 %.

Das positive Resultat ist auf das Wachstum in der stationären und ambulanten Versorgung zurückzuführen. Die Insel Gruppe hat im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr 1,0 % mehr stationäre Fälle (SwissDRG) bei einem um 1,4 % gestiegenem Schweregrad (Case Mix Index) behandelt. Die ambulanten Leistungen (TARMED) sind um 2,9 % gestiegen. Der schweizweite Trend in Richtung ambulante Versorgung setzt sich auch in der Insel Gruppe weiter fort.

Durchbruch in den Tarifverhandlungen SwissDRG

Im Jahr 2012 trat mit der Einführung der stationären Fallpauschalen SwissDRG ein neues Finanzierungssystem für die Spitäler in Kraft. Da das Inselspital mit keinem Krankenversicherer eine vertragliche Einigung über die Höhe des Basispreises (Baserate) erzielen konnte, verfügte die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern ab 2012 jährlich eine provisorische Baserate. Für das Risiko einer definitiven resp. gerichtlichen Festlegung unterhalb der provisorischen Baserate hat das Inselspital jährlich Tarifrückstellungen gebildet.

Auf Initiative des Gesundheitsdirektors des Kantons Bern wurde im Jahr 2017 eine letzte Verhandlungsrunde vor dem Start des definitiven Festsetzungsverfahrens einberufen. Diese Gelegenheit zur Erreichung einer vertraglichen Lösung brachte schliesslich den Durchbruch in den Tarifverhandlungen. Zuerst konnte mit der Visana, später mit der Einkaufsgemeinschaft HSK (Helsana, Sanitas und KPT) und schliesslich mit tarifsuisse eine vertragliche Einigung über die Baserates rückwirkend für die Jahre ab 2012 erzielt werden. Mit der CSS und der Groupe Mutuel gelang keine Einigung.

Aufgrund der Tarifabschlüsse werden die Rückstellungen der Jahre 2012–2016 (mit Ausnahme der CSS und Groupe Mutuel) nicht mehr benötigt. Insgesamt sind im 2017 Ertragsrückstellungen im Umfang von netto CHF 35,3 Mio. aufgelöst worden. Für die Stadt- und Landspitäler der Insel Gruppe bestehen vertragliche Vereinbarungen für die Baserate bis und mit 2016, bzw. teilweise bis 2018. Für die Jahre ab 2017 steht die Insel Gruppe noch in Verhandlungen mit tarifsuisse und CSS.

Bilanz / Geldflussrechnung

Der operative Cashflow ist gegenüber dem Vorjahr um CHF 43,7 Mio. auf CHF 59,8 Mio. gesunken. Der Geldabfluss aus Investitionstätigkeit beläuft sich auf CHF 195,4 Mio. und ist im Wesentlichen auf die gestiegene Bautätigkeit zurückzuführen. Dabei sind v.a. der Masterplan Inselspital (insbesondere Realisierung Theodor Kocher Haus) sowie die Erneuerung des Operationstrakts im Spital Aarberg zu erwähnen.

Insgesamt hat der Bestand an flüssigen Mitteln im Berichtsjahr um CHF 135,3 Mio. abgenommen.

Ausblick

Der Bundesrat hat im Rahmen seiner subsidiären Kompetenz beschlossen, per 1. Januar 2018 eine neue Version des ambulanten Tarifwerks TARMED in Kraft zu setzen. Für die Spitäler bedeutet der Tarifeingriff ein weiterer Ertragsrückgang im bereits defizitären Bereich. Aufgrund der Tatsache, dass sich der medizinische Trend und die regulatorischen Vorgaben zur Ambulantisierung weiter fortsetzen werden, stellt dies auch die Insel Gruppe vor eine anspruchsvolle Herausforderung.

Im stationären Bereich ist im 2018 mit einer hoheitlichen Tariffestsetzung bezüglich der Baserate SwissDRG des Inselspitals im Zusammenhang mit den gescheiterten Verhandlungen mit der CSS und Groupe Mutuel zu rechnen. Für die Stadt- und Landspitäler wird sich im 2018 zeigen, ob für die Jahre ab 2017 vertragliche Einigungen erzielt werden können oder ob Festsetzungsverfahren eingeleitet werden. Aufgrund zunehmender Aktivitäten des Preisüberwachers und der Finanzmarktaufsicht wird zukünftig auch im Zusatzversicherungsmarkt eine erhöhte Dynamik festzustellen sein.

Trotz der unsicheren Tarifsituation treten neue Anbieter auf den Markt, welche den Wandel im Gesundheitswesen weiter beschleunigen. Zu den vielfältigen Herausforderungen gehört auch der akzentuierte Fachkräftemangel.

Die Insel Gruppe wird im 2018 gestützt auf eine strategische Analyse die Angebotsschwerpunkte überprüfen und weiterentwickeln. Neben der Neuformulierung der Vision, Mission und Werte der Insel Gruppe werden insbesondere die Digitalisierung und der Ausbau von Kooperationen eine wesentliche Bedeutung für eine erfolgreiche Zukunft der Insel Gruppe einnehmen.

Bereits in vollem Gange ist die infrastrukturelle Erneuerung. Im Jahr 2018 wird die Frauenklinik den Betrieb im neu erbauten Theodor Kocher Haus aufnehmen, um die Sanierung des bestehenden Gebäudes der Frauenklinik zu ermöglichen. Zudem wird im Jahr 2018 der neue Operationstrakt des Spitals Aarberg eingeweiht und die Umsetzung des Masterplans Inselspital weiter vorangetrieben.

Die Insel Gruppe sieht die vielfältigen Veränderungen als Chance, um sich im dynamischen Markt der Gesundheitsversorgung weiterhin als führende Spitalgruppe zu positionieren.

Corporate Governance

Corporate Governance

Unter Corporate Governance versteht der Verwaltungsrat die Gesamtheit der auf das Interesse der Stakeholder ausgerichteten Grundsätze, die unter Wahrung von Entscheidungsfähigkeit und Effizienz auf der obersten Unternehmensebene Transparenz und ein ausgewogenes Verhältnis von Führung und Kontrolle anstreben.

Die Gesellschaften handeln nach den Grundsätzen der Corporate Governance für eine verantwortungsvolle Unternehmensführung. Für eine zeitlich befristete Phase wird 2018 das Verwaltungsratspräsidium und das Direktionspräsidium in Personalunion geführt.

Verwaltungsrat und Direktion

Mitglieder der Direktion vertreten auf Einladung des Verwaltungsratspräsidenten ihre Geschäfte vor dem Verwaltungsrat.

Dem Präsidenten des Verwaltungsrats untersteht ein Verwaltungsratssekretariat, welches den Verwaltungsrat bei den Vorbereitungen seiner Sitzungen sowie der Pendenzen- und Umsetzungs-kontrolle unterstützt.

Zusammensetzung des Verwaltungsrats

Mit RRB 595/216 vom 25. Mai 2016 hat der Regierungsrat des Kantons Bern die Mitglieder des Verwaltungsrats für eine zweijährige Amtsdauer gewählt.

Mit RRB 1276/2017 zur ausserordentlichen Wahl des neuen Verwaltungsratspräsidenten der Insspital-Stiftung hat der Regierungsrat Kenntnis genommen von den Demissionen von Dr. Andreas Lauterburg und Joseph Rohrer und er hat auf die ausserordentliche Generalversammlung vom 8. Dezember 2017 Herrn Dr. h.c. Uwe E. Jocham zum Präsidenten des Verwaltungsrats gewählt.

Gemäss Aktionärbindungsvertrag vom 25. Mai 2016 sind die Verwaltungsräte der Insspital-

Stiftung, der Insel Gruppe AG und der Spital Netz Bern Immobilien AG personell identisch zu besetzen.

Der Verwaltungsrat aller drei Gesellschaften ist am 31. Dezember 2017 wie folgt zusammengesetzt:

- Dr. h.c. Uwe E. Jocham, Gerzensee (Präsident, ab 8. Dezember 2017)
- Daniel Hoffet, Kappelen (Vizepräsident)
- Anne-Geneviève Bütikofer, Neuchâtel
- Dr. Michèle Etienne Aeberhard, Schüpfen
- Kurt Grüter, Bern
- Prof. Christian Leumann, Bern (Rektor der Universität, von Amtes wegen)
- Dr. Marc Müller, Grindelwald
- Prof. Jochen Werner, Essen (Deutschland)

Im Laufe des Jahres 2017 waren folgende Demissionen zu verzeichnen:

- Per 30. Juni 2017: Dr. Andreas Lauterburg, Kehrsiten (Stansstad)
- Per 30. November 2017: Joseph Rohrer, Meggen (Präsident)

Ausschüsse

Zur Unterstützung der Arbeit des Verwaltungsrats und zur Geschäftsvorbereitung bestehen drei ständige Ausschüsse. Die Aktennotizen der Ausschusssitzungen werden allen VR-Mitgliedern zugestellt.

Strategie-, Nominations- und Strukturausschuss

Der Strategie-, Nominations- und Strukturausschuss unterstützt die Direktion in der Vorbereitung und Umsetzung von strategischen Geschäften. Er unterstützt die Direktion bei Bedarf in Fragen des Angebotsportfolios und der medizinisch-strategischen Ausrichtung.

Er übernimmt sinngemäss die Aufgaben, die gemäss swiss code of best practice dem Vergütungsausschuss und dem Nominationsausschuss zukommen und bereitet Personalentscheide vor, die in die Kompetenz des Verwaltungsrats fallen.

Der Strategie-, Nominations- und Strukturausschuss legt den Lohn des Direktionspräsidenten und – auf Antrag des Direktionspräsidenten – die Löhne der Mitglieder der Direktion fest und entscheidet über weitere Entschädigungen der Direktion.

Audit-, Risk- und Finanzausschuss

Der Audit-, Risk- und Finanzausschuss macht sich ein Bild von der Wirksamkeit der Internen Revision und der Abschlussprüfung (Konzernprüfer) sowie über deren Zusammenwirken. Er beurteilt die Wirksamkeit der internen Steuerung und Kontrolle mit Einbezug des Risikomanagements und macht sich ein Bild vom Stand der Aktivitäten zur Sicherstellung der Einhaltung von Normen (Compliance) in der Gesellschaft. Er überprüft im Rahmen des Risikomanagements den Risikobeurteilungsprozess sowie die Angemessenheit der identifizierten Risiken.

Der Audit-, Risk- und Finanzausschuss geht die Einzel- und Konzernrechnung sowie die Quartalsabschlüsse kritisch durch und bespricht die Abschlüsse mit dem Finanzverantwortlichen, der Vertretung der Externen Revision und der Internen Revision. Er entscheidet, ob der Einzel- und Konzernabschluss dem Verwaltungsrat zur Vorlage an die Generalversammlungen bzw. zur Genehmigung empfohlen werden kann.

Der Audit-, Risk- und Finanzausschuss bespricht die Auditplanung und genehmigt das jährliche Auditprogramm der Internen Revision. Er nimmt die periodische Berichterstattung der Internen Revision über Prüfergebnisse sowie über wesentliche Aspekte in Bezug auf die Governance, das Risikomanagement sowie die interne Steuerung und Kontrolle, einschliesslich des Risikos doloser Handlungen zur Kenntnis, berät diese und veranlasst und überwacht Massnahmen.

Infrastrukturausschuss

Der Infrastrukturausschuss initiiert, begleitet und unterstützt im Auftrag des Verwaltungsrats

- die Richt-, Bedarfs- und Arealplanung
- strategisch wesentliche Bauvorhaben
- andere strategisch wesentliche Investitionsvorhaben.

Er sichert die Koordination mit der Universität bei Planungs-, Bau- und andern Investitionsgeschäften.

Der Ausschuss bereitet den Entscheidprozess des Verwaltungsrats für entsprechende Geschäfte vor und nimmt den Stand der Umsetzung zur Kenntnis.

ICT- und Prozessausschuss

Der ICT- und Prozessausschuss unterstützt die Direktion beim Strategic Alignment der ICT-Strategie mit den strategischen Geschäftszielen, um die Wirksamkeit und den Erfolg der strategischen Zielerreichung zu gewährleisten.

Er unterstützt die Direktion bei Bedarf in Bezug auf zweckmässige Beiträge der ICT zum Unternehmenserfolg, u.a. bei der Beurteilung bestehender und neuer Geschäftsprozesse.

Der ICT- und Prozessausschuss beaufsichtigt das ICT-Risikomanagement und die Effektivität der ICT-Sicherheit, beauftragt allenfalls Massnahmen und orientiert gegebenenfalls den Verwaltungsrat. Er unterstützt die Direktion bei der Priorisierung und beantragt die Freigabe beim Verwaltungsrat bei strategisch relevanten ICT-Projekten und Beschaffungen.

Externe Revision

Die Konzernrechnung sowie die Jahresrechnungen 2017 der Insel Gruppe AG, der Spital Netz Bern Immobilien AG sowie der Inselspital-Stiftung wurden durch die Revisionsgesellschaft Ernst & Young AG geprüft.

Interne Revision

Die Interne Revision (IR) unterstützt den Verwaltungsrat sowie den Audit-, Risk- und Finanzausschuss in der Wahrnehmung ihrer Aufsichtsaufgaben. Die Interne Revision erbringt unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen, welche darauf ausgerichtet sind, Mehrwerte zu schaffen und die Geschäftsprozesse zu verbessern. Sie unterstützt die Insel Gruppe bei der Erreichung ihrer Ziele, indem sie mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz die Effektivität des Risikomanagements, der internen Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet und diese verbessern hilft. Die Interne Revision der Insel Gruppe ist dem Verwaltungsratspräsidenten unterstellt.

Risikomanagement und Internes Kontrollsystem

Risikopolitik

Die Risikopolitik legt die konzeptionellen Grundlagen des Risikomanagement-Systems und des Risikomanagement-Prozesses der Insel Gruppe fest. Sie wird jährlich überprüft und den aktuellen Bedürfnissen der Unternehmung angepasst. Der Verwaltungsrat hat die überarbeitete Risikopolitik besprochen und genehmigt.

Risikomanagement-System und -Prozess

Für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Risikomanagement-Systems und -Prozesses ist die Abteilung Risikomanagement / IKS zuständig, welche die systematische Erhebung bzw. Aktualisierung der Risiken und Massnahmen sowie die Anpassung von Grundsätzen und Instrumenten des Risikomanagements sicherstellt.

Eine systematische Erhebung und Aktualisierung der Risiken erfolgt einmal pro Jahr.

Die Risikoeigner haben die Risiken, welche Einfluss auf die Beurteilung der Jahresrechnungen haben könnten, systematisch erhoben und anhand von Schadensausmass und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Bestehende und geplante Massnahmen zur Bewältigung der entsprechenden Risiken wurden in die Bewertung einbezogen.

Für die Berichterstattung, die Überwachung und die Aktualisierung der Risiken sind entsprechende Prozesse definiert und eingeführt worden.

Berichterstattung der Top-Risiken

Der Verwaltungsrat hat die Top-Risiken gemäss Führungskalender besprochen, die Massnahmen für deren Minderung beschlossen und die Umsetzung an die Direktion delegiert.

Internes Kontrollsystem

Es besteht ein Internes Kontrollsystem, welches die wirtschaftlich wesentlichen Prozesse überprüft. Auf Unternehmens-, Prozess- und ICT-Ebene bestehen Definitionen und Dokumentationen der relevanten Prozesse. Die Existenz des Internen Kontrollsystems wird durch die externe Revisionsstelle im Rahmen der ordentlichen Revision bestätigt.

Compliance

2015 hat die Geschäftsleitung einen Compliance Officer ernannt und den Bereich «Recht & Compliance» (ehemals Rechtsdienst) mit dem Aufbau eines Compliance Management Systems beauftragt. Der vom Verwaltungsrat verabschiedete «Code of Conduct» wurde allen Mitarbeitenden der Insel Gruppe zugestellt.

Hauptaufgaben der Compliance-Organisation sind:

- Aufbau und Unterhalt des Compliance Management Systems
- Identifikation und Bewertung von Compliance-Risiken gemeinsam mit dem Leiter IKS/RM sowie den dezentralen Compliance-Verantwortlichen
- Gesetzesmonitoring
- Unterstützung der von Compliance-Risiken betroffenen Organisationseinheiten bei der Erarbeitung, Umsetzung und Überwachung von Compliance-Massnahmen
- Beratung der Direktion, des Verwaltungsrats und von Mitarbeitenden in Compliance-Angelegenheiten
- Information und Schulung von Mitarbeitenden betreffend Compliance
- Leitung einer Meldestelle

Der Direktion und dem Verwaltungsrat wird jährlich ein Bericht über die Compliance-Aktivitäten und ein anonymisierter Überblick über die dem Bereich Recht & Compliance gemeldeten Compliance-Verstösse sowie die daraufhin eingeleiteten Massnahmen vorgelegt.

Vergütungsbericht

Inspital-Stiftung, Insel Gruppe AG,
Spital Netz Bern Immobilien AG

1. Verwaltungsrat

Die Vergütung (gemäss OR Art. 663b) der neun Verwaltungsratsmitglieder ist nachfolgend dargestellt:

Name / Vorname	Funktion	Vergütung (CHF)
Jocham Uwe E. Dr. h.c.	Präsident (ab Dezember 2017)	24 600
Rohrer Joseph	Präsident (bis November 2017)	191 400
Hoffet Daniel	Vizepräsident	75 000
Bütikofer Anne-Geneviève	Mitglied	64 800
Etienne Michèle Dr. rer. pol.	Mitglied	84 000
Grüter Kurt	Mitglied	71 400
Lauterburg Andreas Dr.	Mitglied (bis Juni 2017)	39 300
Leumann Christian Prof. Dr.	Mitglied	64 200
Müller Marc Dr. med.	Mitglied	65 100
Werner Jochen A. Prof. Dr.	Mitglied	57 600
Total		737 400

Der Totalbetrag von CHF 737 400 ist zu Lasten der Insel Gruppe AG verbucht.

Mit der Vergütung als Mitglied des Verwaltungsrats der Insel Gruppe AG ist das Verwaltungsratsmandat in den personell identisch besetzten Verwaltungsräten der Inspital-Stiftung und der Spital Netz Bern Immobilien AG sowie der Insel Gruppe Management AG mit abgegolten. Für die Verwaltungsrats-Mandate in den genannten Gesellschaften werden keine weiteren Vergütungen ausgerichtet.

Es bestehen keine ausstehenden Kredite oder Darlehen an Mitglieder des Verwaltungsrats.

2. Direktion

Die Vergütung der Direktion Insel Gruppe betrug für das Jahr 2017 insgesamt CHF 2 980 268. Der Vorsitzende der Konzernleitung, Holger Baumann, erzielte eine Vergütung in der Höhe von CHF 502 010.

Es bestehen keine ausstehenden Kredite oder Darlehen der Gesellschaften an die Mitglieder der Direktion.

Herr Holger Baumann verlässt die Insel Gruppe per Ende Juni 2018. Er ist ab Januar 2018 von der aktiven Arbeitspflicht entbunden.

3. Führungspersonen unterhalb der Geschäftsleitung

Zu den Führungspersonen unterhalb der Direktion zählen die Klinik- und Institutsdirektorinnen und -direktoren sowie die Bereichsleitenden der Direktionen und die Divisionsleitungen. Die Mehrheit der Klinik- und Institutsdirektorinnen und -direktoren sind von der Universität Bern angestellt und werden nicht über die Insel Gruppe AG vergütet. Aus diesem Grund kann kein aussagekräftiger Wert bezüglich der Vergütung des Führungspersonals unterhalb der Direktion genannt werden.

Konzernrechnung

Bilanz

	Ziffer Erläuterungen	31.12.2017 TCHF	31.12.2016 TCHF
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	1	152 810	288 143
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	235 450	241 995
Übrige kurzfristige Forderungen	3	26 564	38 551
Angefangene Behandlungen und Vorräte	4	34 900	36 377
Aktive Rechnungsabgrenzung	5	84 917	46 365
		534 641	651 431
Anlagevermögen			
Finanzanlagen	6	101 702	93 317
Assoziierte Gesellschaften		10 294	7 939
Mobile Sachanlagen	7	135 035	132 738
Immobilien	7	840 268	769 829
Immaterielle Anlagen	8	9 789	8 662
Anzahlungen Anlagevermögen		–	2 504
Anlagen in Bau	7	233 705	252 687
		1 330 793	1 267 676
Total Aktiven		1 865 434	1 919 107
Kurzfristiges Fremdkapital			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		850	3 490
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		73 890	105 189
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		38 876	52 385
Passive Rechnungsabgrenzung		30 637	31 168
Kurzfristige Rückstellungen	9	34 521	31 598
		178 774	223 830
Langfristiges Fremdkapital			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten		11 079	11 929
Übrige langfristige Verbindlichkeiten		17 670	16 969
Langfristige Rückstellungen	9	124 503	153 808
Verpflichtungen aus Fonds	11	39 200	37 483
		192 452	220 189
Eigenkapital			
Konzernkapital ohne Minderheiten			
Stiftungskapital		19 098	19 098
Fondskapital		45 636	51 578
Reserven		1 402 461	1 374 997
Jahresergebnis		20 990	21 522
		1 488 185	1 467 195
Minderheitsanteile		6 023	7 893
		1 494 208	1 475 088
Total Passiven		1 865 434	1 919 107

Erfolgsrechnung

	Ziffer Erläuterungen	31.12.2017 TCHF	31.12.2016 TCHF
Betriebsertrag			
Stationärer Ertrag	12	1 014 175	953 084
Ambulanter Ertrag	13	393 660	374 053
Honorarertrag		58 726	57 387
Ertrag Lehre & Forschung		93 772	92 040
Ertrag Weiterbildung Assistenzärzte/-innen		9 199	9 926
Erlösminderungen		-1 895	-2 395
Veränderung angefangene Behandlungen	4	-778	-746
Übriger betrieblicher Ertrag		113 444	106 721
		1 680 303	1 590 070
Betriebsaufwand			
Personalaufwand	14	-977 295	-934 959
Honoraraufwand		-61 078	-60 798
Medizinischer Bedarf	15	-287 018	-271 651
Einlage in Fonds im Fremdkapital	11	-1 717	-5 469
Übriger Betriebsaufwand	16	-207 174	-207 122
		-1 534 282	-1 479 999
Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)		146 021	110 071
Abschreibungen			
Abschreibungen auf Sachanlagen	7	-120 712	-82 618
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	8	-2 787	-3 348
		-123 499	-85 966
Betriebsergebnis (EBIT)		22 522	24 105
Finanzergebnis			
Ertrag aus assoziierten Gesellschaften	17	39	404
Übriger Finanzertrag	17	4 832	1 422
Finanzaufwand	17	-7 413	-4 735
		-2 542	-2 909
Jahresergebnis vor Steuern (EBT)		19 980	21 196
Ertragssteuern		1 075	-12
Jahresergebnis		21 055	21 184
Minderheitsanteil		65	-338

Die EBITDA-Marge im 2017 betrug 8,7 %. Im Vorjahr wurde eine EBITDA-Marge von 6,9 % erzielt.

Geldflussrechnung

	2017	2016
	TCHF	TCHF
Konsolidiertes Jahresergebnis	21 055	21 184
+/- Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Anlagevermögen	93 687	85 966
+/- Verluste (+) aus Wertbeeinträchtigungen / Wegfall (-) von Wertbeeinträchtigungen	29 812	0
+/- Zunahme (+) / Abnahme (-) von Rückstellungen	-26 182	-36 000
+/- Sonstige fondsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)	4 624	-3
+/- Verlust (+) / Gewinn (-) aus Anlageabgängen	63	-643
+/- Abnahme (+) / Zunahme (-) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6 523	-30 503
+/- Abnahme (+) / Zunahme (-) Vorräte und angefangene Behandlungen	1 477	782
+/- Abnahme (+) / Zunahme (-) übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzung	-26 838	1 006
+/- Zunahme (+) / Abnahme (-) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-31 141	42 091
+/- Zunahme (+) / Abnahme (-) übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzung	-13 925	14 162
+/- Zunahme (+) / Abnahme (-) übrige langfristige Verbindlichkeiten	701	5 924
+/- Anteilige Verluste (Gewinne) aus Anwendung der Equity-Methode	-880	-877
+/- Dividendenausschüttungen von Equity-Beteiligungen	841	473
= Geldzufluss/-abfluss aus Betriebstätigkeit (operativer Cashflow)	59 817	103 562
- Auszahlungen (Kauf) für Wertschriften	-8 972	-4 364
- Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von Sachanlagen	-186 345	-181 653
+ Einzahlungen aus Devestitionen (Verkauf) von Sachanlagen	471	9 437
- Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von übrigen Finanzanlagen	-355	-6 554
+ Einzahlungen aus Devestitionen (Verkauf) von übrigen Finanzanlagen	942	26 611
- Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von immateriellen Anlagen	-257	-35
+ Einzahlungen aus Devestitionen (Verkauf) von immateriellen Anlagen	22	0
- Auszahlungen (-) für den Erwerb von Anteilen an assoziierten Gesellschaften	-	-75
+ Veränderung Konsolidierungskreis	-883	0
= Geldzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-195 377	-156 633
+/- Einzahlungen (+) aus Kapitalerhöhungen / Auszahlungen (-) für Kapitalherabsetzungen	-	1 580
+/- Aufnahme (+) / Rückzahlungen (-) von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	-640	3 490
+/- Aufnahme (+) / Rückzahlungen (-) von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	867	4 028
= Geldzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	227	9 098
Veränderung flüssige Mittel	-135 333	-43 973
Nachweis Veränderung flüssige Mittel		
Flüssige Mittel per 1.1.	288 143	332 116
Flüssige Mittel per 31.12.	152 810	288 143
Veränderung flüssige Mittel	-135 333	-43 973

Die Position «Sonstige fondsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)» zeigt den Verlust aus dem Abgang der sitem-Insel AG (vgl. Seite 18).

Eigenkapitalnachweis

2017 in TCHF	Stiftungs- kapital	Freie Reserven Fondskapital	Reserven	Jahres- ergebnis	EK exkl. Minderheiten	Minderheiten	EK inkl. Minderheiten
Stand 1.1.	19 098	51 578	1 374 997	21 522	1 467 195	7 893	1 475 088
Zuweisung an Reserven	–	–	27 464	–21 522	–	–	–
Jahresergebnis (2017)	–	–	–	20 990	20 990	65	21 055
Veränderung Fonds	–	–5 942	–	–	–	–	–
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–1 935	–1 935
Stand 31.12.	19 098	45 636	1 402 461	20 990	1 488 185	6 023	1 494 208

2016 in TCHF	Stiftungs- kapital	Freie Reserven Fondskapital	Reserven	Jahres- ergebnis	EK exkl. Minderheiten	Minderheiten	EK inkl. Minderheiten
Stand 1.1.	19 098	51 273	1 401 371	–23 244	1 448 498	3 829	1 452 327
Zuweisung an Reserven	–	–	–23 549	23 244	–	–	–
Jahresergebnis (2016)	–	–	–	21 522	21 522	–338	21 184
Veränderung Fonds	–	305	–	–	–	–	–
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–	–2 825	–	–2 825	4 402	1 577
Stand 31.12.	19 098	51 578	1 374 997	21 522	1 467 195	7 893	1 475 088

Der (negative) Goodwill aus der Erstkonsolidierung 2014 der damaligen Spital Netz Bern AG in der Höhe von CHF 169,0 Mio. ist unter den Reserven im Eigenkapital ausgewiesen.

Die Zeile «Veränderung Konsolidierungskreis» 2017 zeigt den Abgang der sitem-insel AG aus dem Konsolidierungskreis.

Anhang

Rechnungsmodell und Grundsätze

Allgemeines

Die vorliegende Konzernrechnung wird in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung der Schweizerischen Fachkommission Swiss GAAP FER erstellt und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage.

Die Konzernrechnung wurde am 20. April 2018 vom Verwaltungsrat genehmigt.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Konzernrechnung umfasst die Inselepital-Stiftung, Bern, die Insel Gruppe AG, Bern, die Spital Netz Bern Immobilien AG, Bern, die Insel Gruppe Management AG, Bern, die G+L Immobilien AG in Liq., Bern, die SWAN Hadron AG, Bern sowie die SWAN Isotopen AG, Bern. Nähere Angaben finden sich in der Übersicht der Beteiligungen auf Seite 18.

Die Jahresabschlüsse der Konzerngesellschaften wurden nach einheitlichen Grundsätzen auf den 31. Dezember erstellt.

Konzerngesellschaften sind Gesellschaften, die von der Inselepital-Stiftung beherrscht werden. Sie sind Teil des Konsolidierungskreises. Eine Beherrschung wird angenommen, wenn die Inselepital-Stiftung direkt oder indirekt mehr als die Hälfte der Stimmrechte an einer Tochterorganisation hält. Auch falls die Inselepital-Stiftung weniger als die Hälfte der Stimmrechte hält, kann eine Beherrschung vorliegen (beispielsweise durch Aktionärsbindungsverträge, Mehrheit im Aufsichts- / Leitungsorgan usw.).

Für die Konzerngesellschaften werden die Aktiven und Passiven sowie die Aufwendungen und Erträge nach der Methode der Vollkonsolidierung vollständig in der Konzernrechnung erfasst. Anteile von Minderheiten an Gewinn und Eigenkapital werden pauschal ausgewiesen. Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge werden eliminiert. Allfällige Zwischengewinne (z.B. auf verrechneten Dienstleistungen) müssen bei der Konsolidierung eliminiert werden. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Methode («purchase method»), d.h. das konsolidierungspflichtige Kapital (Grundkapital, Reserven, Gewinn- bzw. Verlustvortrag sowie laufendes Ergebnis) wird gegen den Beteiligungsbuchwert zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung bzw. des Beteiligungserwerbs aufgerechnet.

Eine Gemeinschaftsorganisation ist eine vertragliche Vereinbarung, in der die Inselepital-Stiftung mit einer oder mehreren Parteien eine wirtschaftliche Tätigkeit durchführt, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegt. Dabei verfügt keine Partei über die Möglichkeit der Beherrschung der Gemeinschaftsorganisation. Gemeinschaftsorganisationen oder Joint Ventures sind nicht Teil des Konsolidierungskreises.

Assoziierte Organisationen sind Gesellschaften, auf welche die Inselepital-Stiftung oder eine ihrer Konzerngesellschaften einen massgeblichen, nicht aber beherrschenden Einfluss ausübt. Es handelt sich um alle Beteiligungen, an denen die Inselepital-Stiftung direkt oder indirekt einen Stimmrechtsanteil von 20 % bis 50 % hält oder bei denen der Anteil genau 50 % beträgt. Sie sind nicht Teil des Konsolidierungskreises.

Gemeinschaftsorganisationen und assoziierte Organisationen werden mittels der Equity-Methode bewertet. Bei der Equity-Methode wird anstelle des Buchwerts das anteilige Eigenkapital der assoziierten Gesellschaft in der Konsolidierung eingesetzt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung der Aktiven und Verbindlichkeiten. Die Aktiven werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten, die Verbindlichkeiten zu historischen Werten bewertet. Ausnahmen sind nachfolgend erwähnt. Die Grundsätze für die wichtigsten Positionen der Konzernrechnung sind nachfolgend erläutert:

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Sichtguthaben bei Banken (Bewertung zum Nominalwert) sowie Geldanlagen (Festgelder, Geldmarktpapiere) mit einer Laufzeit von weniger als 90 Tagen zum Erwerbzeitpunkt. Kurzfristige Festgelder und Geldmarktanlagen werden zum Devisenankaufskurs / Marktwert bewertet. Fremdwährungsbestände werden zum Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Wertschriften im Umlaufvermögen

Die Wertschriften werden als Liquiditätsreserve oder zu Handelszwecken gehalten. Sie werden zu aktuellen Werten (Marktwert) bilanziert. Liegt kein Marktwert vor, werden sie höchstens zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet. Realisierte und unrealisierte Kursgewinne/-verluste sind brutto im Finanzaufwand/-ertrag auszuweisen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nominalwert abzüglich von Skonti, Rabatten sowie Wertberichtigungen bewertet. Pauschalwertberichtigungen werden aufgrund der Fälligkeitsstruktur auf Basis von Erfahrungswerten wie folgt vorgenommen:

Art der Guthaben	Wertberichtigung
Nicht fällig	0 %
Überfällig 1 bis 90 Tage	0 %
Über 90 Tage	5 %
Forderungen, für die keine automatisierte Altersauswertung erstellt werden kann	2 %
Gefährdete Forderungen	20 %

Einzelwertberichtigungen werden für jene Forderungen gebildet, deren individuelle Risikolage durch die pauschale Wertberichtigung nicht genügend berücksichtigt wurde.

Nicht abgerechnete Leistungen und angefangene Behandlungen

Die Bewertung der abgeschlossenen, aber noch nicht fakturierten Leistungen erfolgt zum Faktura-betrag abzüglich einer allfälligen Wertberichtigung bei erwarteter Uneinbringbarkeit der Forderung. Sie werden unter den aktiven Rechnungsabgren-zungen bilanziert.

Die Bewertung der angefangenen Behandlungen (teilweise erbrachte Leistungen) erfolgt zum Wert des anteiligen erwarteten Erlöses für die bereits erbrachte Leistung, d.h. zum anteiligen Faktura-betrag abzüglich einer allfälligen Wertberichtigung bei erwarteter Uneinbringbarkeit der Forderung.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellkosten umfassen sämtliche direkten und indirekten Aufwendungen, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort zu bringen (Vollkosten). Skonti und Rabatte werden direkt von den Anschaffungskosten in Abzug gebracht.

Die Folgebewertung erfolgt zum gleitenden Durchschnittspreis (bzw. zu den kalkulierten Herstellungskosten für Eigenfertigungen) oder zum tieferen Netto-Marktwert. Für nicht kurante Vorräte wird eine Wertberichtigung in Abhängigkeit ihrer Umschlagshäufigkeit bzw. Reichweite gebildet.

Reichweite in Monaten	Abwertung
0	0 %
3	5 %
6	10 %
12	20 %
24	60 %

Der Vorratsbezug der Organisationseinheiten wird erfolgswirksam verbucht. Die Bewertung von Pflichtlagern erfolgt laufend auf Grund der vom Bund vorgegebenen Werte. Nicht in SAP geführte Artikel werden jeweils zum Bilanzstichtag aufgrund der Resultate aus der Stichtagsinventur erfasst. Sie werden pauschal mit 5% des Bruttowarenwerts wertberichtigt.

Anzahlungen

Geleistete Anzahlungen für die Lieferung von Vermögensgegenständen werden bei den Vorräten ausgewiesen, ausser es handelt sich um Vermögenswerte im Anlagevermögen (vgl. separate Bilanzposition im Anlagevermögen).

Finanzanlagen

Finanzanlagen sind Anteile am Kapital anderer Organisationen unter 20% mit langfristigem Anlagezweck und werden zu Kurswerten bewertet. Liegt kein Marktwert vor, werden sie höchstens zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet. Darlehen, Aktiven aus Arbeitgeberreserven und übrige langfristige Forderungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Wertbeeinträchtigungen geführt. Die Wertanpassungen werden als Finanzaufwand verbucht.

Anlageklasse	Nutzungsdauer
Bebautes und unbebautes Land, Baurechte	Keine Abschreibung
Bauten	
Rohbau	50 Jahre
Steildach	50 Jahre
Flachdach	25 Jahre
Fassade	40 Jahre
Fenster	30 Jahre
Heizung / Lüftung / Klimatechnik	25 Jahre
Sanitär	30 Jahre
Elektro (inkl. Verkabelung)	20 Jahre
Übrige Technik	20 Jahre
Innenausbau 1	20 Jahre
Innenausbau 2	15 Jahre
Honorar, Umgebung und Nebenkosten	35 Jahre
Mietereinbauten	Individuelle Nutzungsdauer
Anlagespezifische Installationen	20 Jahre
Infrastruktur Areal	33 Jahre
Bauprovisorien	Individuelle Nutzungsdauer
Kranken- und Wirtschaftsmobiliar	10 Jahre
Wasch-, Küchen- und Werkstattmobiliar	10 Jahre
Medizinische Instrumente und Apparate	8 Jahre
Fahrzeuge	5 Jahre
IT-Hardware	4 Jahre

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet und aufgrund der individuellen betriebswirtschaftlich geschätzten Nutzungsdauern linear zulasten der Erfolgsrechnung abgeschrieben.

Leasing

Sachanlagen aus Finanzierungsleasing werden Sachanlagen im Eigentum gleichgestellt. Es wird der tiefere Wert von Anschaffungswert (Netto-Marktwert) und Barwert der zukünftigen Leasingraten bilanziert und abgeschrieben. Der Barwert der künftigen Leasingraten wird passiviert. Leasingzahlungen werden in eine Amortisationskomponente und eine Zinskomponente aufgeteilt. Die Amortisationskomponente wird mit dem passivierten Barwert verrechnet, die Zinskomponente als Finanzaufwand erfasst.

Operatives Leasing wird nicht bilanziert. Die periodischen Leasingraten werden vollständig der Erfolgsrechnung belastet. Nicht innerhalb eines

Jahres kündbare operative Leasingverpflichtungen werden im Anhang offengelegt.

Immaterielle Anlagen

Immaterielle Anlagen werden aktiviert, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: Identifizierbarkeit der Anlage, Verfügungsmacht/Kontrolle, Nachweis des künftigen Nutzens, Nachweis der Anschaffungskosten.

Immaterielle Anlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten, höchstens aber zum realisierbaren Wert (höherer Wert von Netto-Marktwert und Nutzwert) bewertet und linear auf eine vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben:

Anlageklasse	Nutzungsdauer
Software-Upgrade medizinischer Anlagen	3 Jahre
Software (exkl. Software-Upgrade medizinischer Anlagen)	4 Jahre
Übrige immaterielle Anlagen	5 – 20 Jahre

Die Nutzungsdauern von immateriellen Anlagen werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst.

Wertbeeinträchtigungen von Aktiven (Impairment)

Vermögenswerte werden auf jeden Bilanzstichtag daraufhin geprüft, ob Anzeichen dafür bestehen, dass deren Buchwert nicht mehr erzielbar sein könnte. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Wert (Nutzwert oder Netto-Marktwert), erfolgt eine erfolgswirksame Wertanpassung (Impairment / ausserplanmässige Abschreibung) auf den höheren Wert aus Nutzwert und Netto-Marktwert.

Verbindlichkeiten (kurz- und langfristig)

Verbindlichkeiten umfassen Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige kurzfristige Verbindlichkeiten. Finanzverbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten gegenüber Geldinstituten oder sonstigen Darlehensgebern. Sie werden zu Nominalwerten bilanziert.

Rückstellungen (kurz- und langfristig) und Eventualverbindlichkeiten

Rückstellungen werden für gegenwärtige Verpflichtungen gebildet, deren Ursprung in einem Ereignis vor dem Bilanzstichtag liegt, deren Höhe und / oder Fälligkeit ungewiss, aber schätzbar ist. Ferien- und Überzeitguthaben sowie die aufgelaufenen Anteile noch nicht erhaltener Dienstaltersgeschenke werden als Rückstellungen behandelt.

Die Bildung, Verwendung und Auflösung von Rückstellungen erfolgt erfolgswirksam. Die Auflösung erfolgt über dieselbe Position, zu Lasten welcher sie gebildet wurde. Die Veränderungen der Rückstellungen sind im Rückstellungsspiegel im Anhang aufgelistet.

Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen werden auf den Bilanzstichtag beurteilt und entsprechend offengelegt.

Personalvorsorgeleistungen

Wirtschaftliche Auswirkungen von Vorsorgeplänen auf das Unternehmen werden auf den Bilanzstich-

tag berechnet. Die Aktivierung eines wirtschaftlichen Nutzens erfolgt nur, wenn eine positive Auswirkung auf den künftigen Geldfluss erwartet wird (z.B. Beitragssenkung). Wirtschaftliche Verpflichtungen (z.B. Beitrag an die Sanierung einer Unterdeckung) werden gemäss den Bestimmungen zu den Rückstellungen passiviert.

Fonds

Fondsmittel werden nach ihrem wirtschaftlichen Gehalt dem Fremd- bzw. Eigenkapital zugeordnet. Sie werden in einem eigenen Segment geführt.

Ertragssteuern

Die Inselspital-Stiftung ist von der Ertragssteuer befreit. Bei der Insel Gruppe AG und der Spital Netz Bern Immobilien AG liegt eine teilweise Befreiung vor. Spezifische marktorientierte Leistungen (bspw. Vermietung) werden besteuert. Alle anderen Konzerngesellschaften sind steuerpflichtig.

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Als nahestehende Person (natürliche oder juristische) wird betrachtet, wer direkt oder indirekt einen bedeutenden Einfluss auf finanzielle oder operative Entscheidungen ausüben kann. Organisationen, welche ihrerseits direkt oder indirekt von nahestehenden Personen beherrscht werden, gelten ebenfalls als nahestehend.

Alle wesentlichen Transaktionen sowie daraus resultierende Guthaben oder Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen werden in der Jahresrechnung offengelegt.

Betriebsfremde Aufwände und Erträge

Betriebsfremde Aufwände und Erträge entstehen aus Ereignissen oder Geschäftsvorfällen, welche sich klar von der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unterscheiden.

Korrektur von Fehlern

Fehler in früheren Abschlüssen können durch Weglassen und falsche Aussagen entstehen, weil in früheren Jahresrechnungen Informationen mangelhaft interpretiert worden sind. Die Folge dieser Fehler können falsche Beträge oder Fehler in der Anwendung von Grundsätzen der Rechnungslegung sowie ein Übersehen oder eine Falschein-

schätzung von Fakten sein. Die Auswirkung von Fehlern ist im Anhang zu erläutern und quantitativ offen zu legen. Die Vorjahresangaben werden angepasst.

Segmentberichterstattung

Das Segment «Spitalbetrieb» umfasst die ambulante und stationäre Leistungserbringung sowie die Lehre und Forschung der Insel Gruppe AG.

Das Segment «Inselspital-Stiftung» umfasst insbesondere Aktivitäten mit Liegenschaften und Beteiligungen. Die für das Segment «Spitalbetrieb» genutzten Immobilien (Inselspital) werden der Insel Gruppe AG vermietet.

Das Segment «Spital Netz Bern Immobilien AG» umfasst insbesondere Aktivitäten mit Liegenschaften und Beteiligungen. Die für das Segment Spitalbetrieb genutzten Immobilien (Spital Tiefenau und Landspitäler) werden der Insel Gruppe AG vermietet.

Das Segment «Fonds» fasst die separat geführten, zweckbestimmten Vermögen der Insel Gruppe AG zusammen.

Konsolidierungskreis

Beteiligung	Domizil	Beteiligungsquote		Gesellschaftskapital		Konsolidierungsart	
		2017	2016	2017	2016	2017	2016
Berner Bildungszentrum Pflege AG	Bern	20,0%	25,0%	125	100	E	E
City Notfall AG	Bern	50,0%	50,0%	500	500	E	E
G + L Immobilien AG in Liq.	Bern	100,0%	100,0%	200	200	V	V
Insel Gruppe AG	Bern	99,1%	99,1%	30 000	30 000	V	V
Localmed Aare AG	Bern	50,0%	50,0%	1 000	1 000	E	E
Mammographie Screening Zentrum Bern AG	Bern	45,0%	45,0%	500	500	E	E
PET Diagnostik Bern AG	Bern	43,8%	43,8%	600	600	E	E
Radio-Onkologie Berner Oberland AG	Thun	40,0%	40,0%	1 500	1 500	E	E
Radio-Onkologie Solothurn AG	Solothurn	50,0%	50,0%	200	200	E	E
Radio-Onkologiezentrum Biel-Seeland							
Berner Jura AG	Biel	7,8%	7,8%	2 700	2 700	F	F
sitem-insel AG	Bern	26,1%	78,2%	9 591	9 591	E	V
Insel Gruppe Management AG	Bern	51,0%	51,0%	100	100	V	V
Spital Netz Bern Immobilien AG	Bern	0,0%	0,0%	8 300	8 300	V	V
Stucker Insel AG	Bern	40,0%	40,0%	2 000	2 000	E	E
SWAN Hadron AG	Bern	100,0%	100,0%	500	500	V	V
SWAN Isotopen AG	Bern	78,5%	78,5%	12 000	12 000	V	V

Die Berner Bildungszentrum Pflege AG erhöhte im Berichtsjahr ihr Aktienkapital um TCHF 25.

Die Inselspital-Stiftung gab Anfang 2017 Aktienanteile von TCHF 5 000 an der sitem-insel AG an die Universität Bern ab. Der daraus entstandene Verlust von TCHF 4 624 ist im Finanzaufwand enthalten.

V: Vollkonsolidiert
E: Equity
F: Finanzanlagen

Erläuterungen zur konsolidierten Jahresrechnung

1. Flüssige Mittel

	2017 TCHF	2016 TCHF
Kassenguthaben	301	314
Postguthaben	96 188	143 184
Kontokorrentguthaben Banken	56 321	144 645
Flüssige Mittel	152 810	288 143

Der Bestand an flüssigen Mitteln hat im Berichtsjahr um TCHF 135 333 (–47,0 %) abgenommen.

2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2017 TCHF	2016 TCHF
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (brutto)	236 766	243 309
Wertberechtigungen	–1 316	–1 314
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (netto)	235 450	241 995

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben um TCHF 6 545 (–2,7 %) abgenommen.

3. Übrige kurzfristige Forderungen

	2017 TCHF	2016 TCHF
Übrige kurzfristige Forderungen (brutto)	26 564	38 551
Wertberechtigungen	–	–
Übrige kurzfristige Forderungen (netto)	26 564	38 551

In den übrigen kurzfristigen Forderungen befinden sich Forderungen gegenüber dem Kanton im Umfang von TCHF 23 727 (Vorjahr TCHF 34 168). Es handelt sich hierbei um Forderungen aus Spitalinvestitionsprojekten, deren Finanzierung noch vor dem 1.1.2012 durch den Kanton Bern beschlossen wurde. Projektanteile, deren Inbetriebnahme bzw. wirtschaftlicher Nutzungsbeginn im Folgejahr geplant ist, werden in den übrigen kurzfristigen Forderungen bilanziert.

4. Angefangene Behandlungen und Vorräte

	2017 TCHF	2016 TCHF
Angefangene Behandlungen	13 382	14 160
Vorräte	21 518	22 217
Medizinische Produkte	7 869	8 833
Arzneimittel	8 515	8 130
Werkstättenmaterial	1 166	1 249
Pflichtlager	3 328	3 328
Übrige	1 882	2 040
Wertberichtigungen	-1 242	-1 363
Angefangene Behandlungen und Vorräte	34 900	36 377

Die angefangenen Behandlungen (insbesondere stationäre Fälle, welche per Bilanzstichtag noch nicht ausgetreten sind) und Vorräte weisen im Berichtsjahr einen um TCHF 1 477 (-4.2 %) tieferen Bestand aus.

5. Aktive Rechnungsabgrenzung

	2017 TCHF	2016 TCHF
Erlösabgrenzungen	79 478	40 620
Übrige Abgrenzungen	5 439	5 745
Aktive Rechnungsabgrenzungen	84 917	46 365

Die aktiven Rechnungsabgrenzungen haben um TCHF 38 552 (+83,1 %) zugenommen. Der um fünf Arbeitstage verkürzte Jahresabschlussprozess führte zu einer höheren Anzahl nicht codierter bzw. nicht fakturierter Fälle im Vergleich zum Vorjahr.

6. Finanzanlagen

2017 in TCHF	Beteiligungen (unter 20 %)	Wertschriften	Langfristige Darlehen	Übrige langfristige Forderungen	Total
Buchwert 1.1.	223	76 655	1 564	14 875	93 317
Anschaffungskosten					
Stand 1.1.	223	76 655	1 654	15 095	93 627
Zugänge	–	8 972	355	–	9 327
Abgänge	–	–	–921	–179	–1 100
Stand 31.12.	223	85 627	1 088	14 916	101 854
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand 1.1.	–	–	–90	–220	–310
Zugänge	–	–	–	–	–
Abgänge	–	–	–	158	158
Stand 31.12.	–	–	–90	–62	–152
Buchwert 31.12.	223	85 627	998	14 854	101 702

2016 in TCHF	Beteiligungen (unter 20 %)	Wertschriften	Langfristige Darlehen	Übrige langfristige Forderungen	Total
Buchwert 1.1.	223	72 291	2 062	34 434	109 010
Anschaffungskosten					
Stand 1.1.	223	72 291	2 152	36 183	110 849
Zugänge	–	4 364	630	5 924	10 918
Abgänge	–	–	–1 128	–27 012	–28 140
Stand 31.12.	223	76 655	1 654	15 095	93 627
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand 1.1.	–	–	–90	–1 749	–1 839
Zugänge	–	–	–	–	–
Abgänge	–	–	–	1 529	1 529
Stand 31.12.	–	–	–90	–220	–310
Buchwert 31.12.	223	76 655	1 564	14 875	93 317

Die Zunahme der Wertschriften ist vollständig auf das Segment «Fonds» zurückzuführen.

Die übrigen langfristigen Forderungen bestehen hauptsächlich aus Forderungen gegenüber dem Kanton aus Spitalinvestitionsprojekten (vgl. Ziffer 3)

7. Sachanlagen

2017 in TCHF	Anlagen in Bau	Grundstücke und Gebäude	Med. Instrumente und Apparate	Kranken- & Wirtschaftsmobilien	Wasch-, Küchen- & Werkstattmobiliar und Fahrzeuge	IT-Hardware	Total
Buchwert 1.1.	252 687	769 829	105 985	19 403	4 479	2 871	1 155 254
Anschaffungskosten							
Stand 1.1.	252 687	1 521 496	258 351	43 506	13 051	11 685	2 100 776
Zugänge	126 996	43 638	15 678	1 500	805	232	188 849
Änderung Konsolidierungskreis	-10 135	-	-	-	-	-10	-10 145
Umgliederungen	-135 843	116 497	10 426	1 801	1 445	1 812	-3 862
Abgänge	-	-80 207	-20 544	-2 577	-348	-2 176	-105 852
Stand 31.12.	233 705	1 601 424	263 911	44 230	14 953	11 543	2 169 766
Kumulierte Wertberichtigungen							
Stand 1.1.	-	-751 667	-152 366	-24 103	-8 572	-8 814	-945 522
Abschreibungen	-	-59 890	-24 561	-3 615	-1 150	-1 684	-90 900
Ausserplanmässige Abschreibungen	-	-29 806	-6	-	-	-	-29 812
Änderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	3	3
Umgliederungen	-	-	282	-156	-8	37	155
Abgänge	-	80 207	20 045	2 543	347	2 176	105 318
Stand 31.12.	-	-761 156	-156 606	-25 331	-9 383	-8 282	-960 758
Buchwert 31.12.	233 705	840 268	107 305	18 899	5 570	3 261	1 209 008
davon Anlagen in Leasing	-	-	1 747	-	-	-	1 747
davon verpfändete Anlagen	-	16 793	-	-	-	-	16 793
2016 in TCHF							
Buchwert 1.1.	123 539	799 498	112 890	20 266	5 473	3 815	1 065 481
Anschaffungskosten							
Stand 1.1.	123 539	1 592 412	266 557	43 417	14 044	12 134	2 052 103
Zugänge	164 353	16 546	222	48	-	40	181 209
Umgliederungen	-35 205	12 078	19 260	2 942	325	554	-46
Abgänge	-	-99 540	-27 688	-2 901	-1 318	-1 043	-132 490
Stand 31.12.	252 687	1 521 496	258 351	43 506	13 051	11 685	2 100 776
Kumulierte Wertberichtigungen							
Stand 1.1.	-	-792 914	-153 667	-23 151	-8 571	-8 319	-986 622
Abschreibungen	-	-50 458	-25 711	-3 700	-1 216	-1 533	-82 618
Umgliederungen	-	17	36	-36	5	-	22
Abgänge	-	91 688	26 976	2 784	1 210	1 038	123 696
Stand 31.12.	-	-751 667	-152 366	-24 103	-8 572	-8 814	-945 522
Buchwert 31.12.	252 687	769 829	105 985	19 403	4 479	2 871	1 155 254
davon Anlagen in Leasing	-	1 895	3 005	-	-	-	4 900
davon verpfändete Anlagen	-	17 412	-	-	-	-	17 412

Der Buchwert der Sachanlagen stieg im Berichtsjahr von TCHF 1 155 254 auf TCHF 1 209 008 (+TCHF 53 754 / 4,7 %).

Der Buchwert der Grundstücke beläuft sich auf TCHF 117 225 (Vorjahr TCHF 117 225). Alle Grundstücke sind bebaut.

Der Gesamtbetrag der mit den Anlagen in Leasing verbundenen Passiven beträgt TCHF 1 129.

Unter den Anlagen in Bau sind die Bautätigkeiten im Rahmen des Masterplans Insehsptal (insbesondere Theodor Kocher Haus) enthalten.

Die ausserordentlichen Abschreibungen betreffen die Frauenklinik. Die Insel Gruppe hat sich im 2017 für eine umfassende Sanierung der Frauenklinik entschieden, um die bestehenden Baumängel zu beseitigen

8. Immaterielle Anlagen

2017 in TCHF		Software
Buchwert 1.1.		8 662
Anschaffungskosten		
Stand 1.1.		26 419
Zugänge		257
Veränderung Konsolidierungskreis		-36
Umgliederungen		3 862
Abgänge		-3 817
Stand 31.12.		26 685
Kumulierte Wertberichtigungen		
Stand 1.1.		-17 757
Abschreibungen		-2 787
Veränderung Konsolidierungskreis		8
Umgliederungen		-155
Abgänge		3 795
Stand 31.12.		-16 896
Buchwert 31.12.		9 789

2016 in TCHF		Software
Buchwert 1.1.		11 951
Anschaffungskosten		
Stand 1.1.		28 227
Zugänge		35
Umgliederungen		46
Abgänge		-1 889
Stand 31.12.		26 419
Kumulierte Wertberichtigungen		
Stand 1.1.		-16 276
Abschreibungen		-3 348
Umgliederungen		-22
Abgänge		1 889
Stand 31.12.		-17 757
Buchwert 31.12.		8 662

Der Buchwert der immateriellen Anlagen erhöhte sich im Berichtsjahr von TCHF 8 662 auf TCHF 9 789 (+ TCHF 1 127 / 13,0 %). Die Umgliederungen im Umfang von netto TCHF 3 707 stammen aus den Anlagen in Bau.

9. Rückstellungen

2017 in TCHF	Feriensaldo / Überzeit	Dienstalters- geschenke	Andere	BPK	Ertrags- risiken	Total
Stand per 1.1.	30 788	11 632	1 577	84 555	56 854	185 406
Bildungen (inkl. Erhöhungen)	1 613	3 612	6 937	2 362	1 780	16 304
Auflösung	-26	-	-193	-	-37 090	-37 309
Verwendung	-	-	-501	-4 674	-2	-5 177
Änderung Konsolidierungskreis	-	-	-200	-	-	-200
Stand per 31.12.	32 375	15 244	7 620	82 243	21 542	159 024
davon kurzfristige Rückstellungen	21 946	-	2 523	4 910	5 142	34 521

2016 in TCHF	Feriensaldo / Überzeit	Dienstalters- geschenke	Andere	BPK	Ertrags- risiken	Total
Stand per 1.1.	25 681	10 369	2 071	87 328	95 957	221 406
Bildungen (inkl. Erhöhungen)	5 107	1 263	397	1 892	7 900	16 559
Auflösung	-	-	-197	-	-2 257	-2 454
Verwendung	-	-	-694	-4 665	-51 280	-56 639
Umgliederungen	-	-	-	-	6 534	6 534
Stand per 31.12.	30 788	11 632	1 577	84 555	56 854	185 406
davon kurzfristige Rückstellungen	20 969	-	807	4 768	5 054	31 598

Unter der Rückstellungskategorie «Andere» sind die nachstehenden wesentlichen Positionen enthalten:

- TCHF 3 543 (Vorjahr: TCHF 1 243) für Rechts- und Garantiefälle
- TCHF 3 500 für Rückbaukosten Bettenhochhaus

Bezüglich der Rückstellung Bernische Pensionskasse (BPK) sind Details unter Ziffer 10 ersichtlich.

Im 2017 gelang mit allen Versicherern – mit Ausnahme der CSS und der Groupe Mutuel – rückwirkend für die Jahre 2012ff. ein Vertragsabschluss. Aufgrund dieser Tarifabschlüsse konnten die Rückstellungen für Ertragsrisiken der Jahre 2012–2016 (ausgenommen CSS und Groupe Mutuel) aufgelöst werden.

Die gebildeten Rückstellungen für Ertragsrisiken 2017 betreffen die CSS und die Groupe Mutuel. Mit den erwähnten Versicherungen liegt auch für 2017 kein Vertragsabschluss vor.

10. Vorsorgeverpflichtungen

TCHF	Über-/Unterdeckung Vorsorgeeinrichtung	Wirtschaftliche Verpflichtung (Rückstellungen)		Erfolgswirksame Veränderung		Verwendung Rückstellung	Aufwand Pensionskasse im Personalaufwand	
		2017	2017	2016	Finanzauf- wand 2017		Personal- rückstell. 2017	2017
Vorsorgepläne mit Überdeckung	–	–	–	–	–	–	17 875	17 112
Vorsorgepläne mit Unterdeckung	672 733	82 243	84 555	–1 287	–1 186	4 768	49 412	48 058
Total	672 733	82 243	84 555	–1 287	–1 186	4 768	67 287	65 170

Die Verbindlichkeiten gegenüber Personalvorsorgeeinrichtungen betragen per Ende 2017 TCHF 1 452 (Vorjahr TCHF 12 478).

Die Konzerngesellschaften sind bei folgenden Personalvorsorgeeinrichtungen versichert:

- BPK Bernische Pensionskasse
- PK Spital Netz Bern
- VSAO Pensionskasse der Assistenz- und Oberärzte
- VLSS Vorsorgestiftung der Leitenden Spitalärzte
- Previs Vorsorge
- Sammelstiftung BVG der Allianz Suisse Lebensversicherungs-Gesellschaft
- Personalvorsorgekasse Stadt Bern (Besitzstand)

PK Spital Netz Bern, VSAO, VLSS sowie die Sammelstiftung BVG der Allianz Suisse Lebensversicherungs-Gesellschaft wiesen per Stichtag 31.12.2017 eine Überdeckung aus (Deckungsgrad grösser 100 %). Der exakte Deckungsgrad ist noch nicht ermittelt worden.

Unterdeckung der Bernischen Pensionskasse

Die Bernische Pensionskasse (BPK) weist per 31.12.2017 eine Unterdeckung von CHF 672,7 Mio. (Vorjahr CHF 820,0 Mio.) und einen Deckungsgrad von 95,2 % (Vorjahr 93,7 %) aus. Der Anteil der Konzerngesellschaften an der Unterdeckung beträgt per 31.12.2017 TCHF 77 846 (Vorjahr: TCHF 93 990).

Die Berner Stimmberechtigten stimmten am 18.5.2014 der Hauptvorlage des Gesetzes über die kantonalen Pensionskassen (PKG) zu, welches mit Beschluss des Regierungsrats auf den 1.1.2015 in Kraft trat; einzelne Artikel, wie der Grundsatz zur Teilkapitalisierung und die Staatsgarantie, setzte der Regierungsrat rückwirkend auf den 1.1.2014 in Kraft.

Das PKG regelt nebst dem Wechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat auch die Schliessung der Unterdeckung der BPK. Nach den Bestimmungen des PKG anerkennt der Kanton Bern gegenüber der BPK vorab eine Schuld, welche die anteilmässige Unterdeckung der Rentnerinnen und Rentner behebt. Die Schuld wird vom Kanton verzinst und innert maximal 40 Jahren amortisiert. Die per 1.1.2015 verbleibende Unterdeckung ist bis Ende 2034 durch Finanzierungsbeiträge der aktiven Versicherten und der Arbeitgeber zu schliessen. Die dafür notwendigen Finanzierungsbeiträge betragen für die versicherten Personen 0,95 % und für die Arbeitgeber 1,35 % des versicherten Lohns.

Der Barwert (Diskontsatz: 1,5 %) der Finanzierungsbeiträge des Arbeitgebers Insel Gruppe AG beträgt CHF 89,8 Mio. Dieser Betrag wurde per 31.12.2014 als Rückstellung bilanziert. Per 31.12.2017 beträgt die Rückstellung CHF 82,2 Mio.

Bei Auflösung der Anschlussvereinbarung mit der BPK hat die Insel Gruppe AG dem Kanton Bern die Leistungen aus der Staatsgarantie (Art. 42 PKG) und der Schuldanererkennung (Art. 47 PKG) anteilmässig zurückzuerstatten. Die gesetzliche Rückerstattungspflicht an den Kanton reduziert sich jährlich um einen Zwanzigstel (Leistungen aus der Staatsgarantie) bzw. um einen Zehntel (Schuldanererkennung).

11. Fonds im Fremdkapital

2017 in TCHF	Wissenschäftliche Fonds	Übrige Fonds	Total Fonds im Fremdkapital
Stand per 1.1.	37 438	45	37 483
Einlagen	10 347	7	10 354
Entnahmen	-8 637	-	-8 637
Stand per 31.12.	39 148	52	39 200

Der Bestand der Fondskapitalien im Fremdkapital hat sich im Berichtsjahr um TCHF 52 auf TCHF 39 200 erhöht.

12. Stationärer Ertrag

	2017 TCHF	2016 TCHF
Swiss DRG	935 296	877 842
Fallpauschalen	918 854	863 084
Zusatzentgelte	16 442	14 758
Übriger stationärer Ertrag	78 879	75 242
Neurorehabilitation	16 629	12 862
Zusatztaxen	40 335	41 114
Sonstiger übriger stationärer Ertrag	21 915	21 266
Total stationärer Ertrag brutto	1 014 175	953 084
Erlösminderungen	-1 227	-1 653
Total stationärer Ertrag netto	1 012 948	951 431

Im Berichtsjahr enthält die Position «Total stationärer Ertrag netto» die Nettoauflösung von Rückstellungen für Ertragsrisiken im Umfang von TCHF 35 310 (vgl. Ziffer 9). Ohne diesen Sondereffekt war im 2017 eine Steigerung im Umfang von TCHF 26 207 bzw. 2,6 % im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen.

13. Ambulanter Ertrag

	2017 TCHF	2016 TCHF
TARMED	226 318	221 077
Analysenliste	34 010	32 802
Medizinischer Bedarf	107 269	94 997
Übriger ambulanter Ertrag	26 063	25 177
Total ambulanter Ertrag brutto	393 660	374 053
Erlösminderungen	-662	-742
Total ambulanter Ertrag netto	392 998	373 311

Das «Total ambulanter Ertrag netto» erhöhte sich im Berichtsjahr um TCHF 19 687 bzw. 5,3 %.

14. Personalaufwand

Personalaufwand nach Aufwandart	2017 TCHF	2016 TCHF
Lohnaufwand	817 331	784 562
Sozialleistungen	140 878	135 891
AHV / ALV / IV / EO	49 414	47 274
Familienausgleichskasse	11 420	11 237
Pensionskasse	67 287	65 170
Unfallversicherung	4 542	4 280
Krankentaggeld	8 216	7 930
Veränderung Personalrückstellungen	5 276	2 204
Personalnebenkosten	13 810	12 302
Total Personalaufwand	977 295	934 959

Lohnaufwand nach Funktionen

Ärzte	213 062	198 764
Akademisches Personal	29 020	28 195
Pflegepersonal	280 690	272 407
Medizinisch-technisches Personal	57 353	53 284
Medizinisch-therapeutisches Personal	24 599	23 343
Sozialdienst, Seelsorge, KITA	6 197	6 204
Administration	132 838	128 702
Gastronomie	53 364	52 377
Technischer Dienst	20 208	21 286
Total Lohnaufwand	817 331	784 562

Der Personalaufwand erhöhte sich im Berichtsjahr um TCHF 42 336 (+4,5 %) auf TCHF 977 295.

Die Anzahl der Vollzeitäquivalenten (VZE) betrug im Jahr 2017 8 480 (Vorjahr 8 218). Die Steigerung ist auf die Zunahme im Segment «Spitalbetrieb» zurückzuführen.

15. Medizinischer Bedarf

	2017 TCHF	2016 TCHF
Arzneimittel (inkl. Blut und Blutprodukte)	113 142	101 752
Implantate und Prothesen	58 545	59 656
Material, Instrumente, Utensilien und Textilien	73 425	70 322
Chemikalien, Reagenzien und Diagnostika	15 878	14 922
Medizinische, diagnostische und therapeutische Fremdleistungen	17 841	16 831
Übriger medizinischer Bedarf	8 187	8 168
Total medizinischer Bedarf	287 018	271 651

Die Position «Medizinischer Bedarf» stieg im Berichtsjahr um TCHF 15 367 (+5,7 %) auf TCHF 287 018.

16. Übriger Betriebsaufwand

	2017 TCHF	2016 TCHF
Lebensmittelaufwand	12 934	12 883
Haushaltsaufwand	14 030	14 317
Unterhalt, Reparaturen und Kleinanschaffungen Sachanlagen	38 357	40 114
Mietaufwand	5 080	5 624
Energie und Wasser	11 363	13 750
Verwaltungs- und Informatikaufwand	97 046	97 251
Sonstiger übriger Betriebsaufwand	28 364	23 183
Total übriger Betriebsaufwand	207 174	207 122

Der übrige Betriebsaufwand blieb im Berichtsjahr mit einer Zunahme von TCHF 52 nahezu unverändert.

17. Finanzergebnis

	2017	2016
	TCHF	TCHF
Zinserträge	64	31
Anteiliges Ergebnis assoziierte Gesellschaften	39	404
Währungsgewinne	141	51
Kursgewinne und Wertschriftenerträge	4 564	1 285
Skontoerträge	63	55
Total Finanzertrag	4 871	1 826
Zinsaufwand Kredite, Darlehen und Hypotheken	-1 634	-1 702
Zinsaufwand Finanzierungs-Leasing	-25	-51
Bankspesen, Courtage und Gebühren	-104	-120
Kurs- und Beteiligungsverluste	-5 575	-2 775
Währungsverluste	-75	-87
Total Finanzaufwand	-7 413	-4 735
Finanzergebnis	-2 542	-2 909

Die Position «Kursgewinne und Wertschriftenerträge» beinhaltet u.a. den Erfolg des Wertschriftendepots. Im Berichtsjahr wurde eine Jahresrendite von 4,45 % bzw. TCHF 3 702 (Vorjahr 1,08 % / bzw. TCHF 790) erzielt.

Unter der Position «Zinsaufwand Kredite, Darlehen und Hypotheken» ist die Aufzinsung (1,5 %) der Rückstellung betreffend die Bernische Pensionskasse im Umfang von TCHF 1 287 enthalten (vgl. Ziffern 9 und 10).

Unter «Kurs- und Beteiligungsverluste» ist die erfolgswirksame Anpassung der Forderungen gegenüber dem Kanton aus Spitalinvestitionsprojekten (vgl. Ziffern 3 und 6) enthalten. Im Weiteren ist der Verlust von TCHF 4 624 aus der unentgeltlichen Übertragung der sitem-insel AG Aktien an die Universität Bern abgebildet (vgl. Seite 18).

Angaben zu assoziierten Organisationen

	2017	2016
	TCHF	TCHF
Guthaben / Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Organisationen		
Forderungen	911	760
Finanzanlagen	803	846
Verbindlichkeiten	-386	-179
Erfolge gegenüber assoziierten Organisationen		
Betriebsertrag	7 657	7 772
Betriebsaufwand	-6 798	-6 273
Finanzertrag	18	19

Unter den Finanzanlagen sind Darlehen gegenüber der Radio-Onkologie Solothurn AG von TCHF 200 (Vorjahr TCHF 500) und der Localmed Aare AG von TCHF 550 (Vorjahr TCHF 300) enthalten.

Weitere Anmerkungen

Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen zu gunsten Dritter

Per 31. Dezember 2017 bestehen keine Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen zu Gunsten Dritter.

Die angemeldeten Schadenersatzansprüche aus medizinischen Haftpflichtfällen sind versicherungstechnisch ausreichend abgedeckt.

Eventualverbindlichkeiten

Per 31. Dezember 2017 sind keine ausweispflichtigen Eventualverbindlichkeiten vorhanden.

Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

Eingeschränkte Verfügbarkeit aufgrund des Inselvertrags

Zwischen dem Kanton Bern und der Insspital-Stiftung besteht ein Vertrag, datiert vom 13. Dezember 2007 (mit Gültigkeit ab 1.1.2008), welcher die Grundsätze der Aufgaben sowie die Eigentumsverhältnisse regelt (Inselvertrag). Art. 3 dieses Vertrages bestimmt, dass sämtliche auf den Grundstücken der Insspital-Stiftung errichteten Gebäude Eigentum derselben sind.

Der gleiche Artikel sieht eine Beschränkung des Eigentums vor. So sind Gebäude, die vom Kanton finanziert wurden, ausschliesslich für die Spitalversorgung im Sinne des kantonalen Spitalversorgungsgesetzes zu nutzen. Will die Insspital-Stiftung ein Gebäude zu einem anderen Zweck nutzen, bedarf es der vorgängigen Zustimmung des Regierungsrats. Stimmt der Regierungsrat nicht zu, geht das Gebäude entschädigungslos an den Kanton über.

Verpfändete Aktiven zur Sicherung eigener Verpflichtungen

	2017 TCHF	2016 TCHF
Immobilien (Wert in konsolidierter Bilanz)	16 793	17 412
Total Grundpfandrechte nominell	15 390	15 390
Beanspruchte Kredite	13 300	13 800

Abgetretene Forderungen zur Sicherung eigener Verpflichtungen

	2017 TCHF	2016 TCHF
Mietzinseinnahmen	609	609

Die verpfändeten Aktiven bzw. die abgetretenen Forderungen betreffen ausschliesslich die SWAN Isotopen AG.

Operatives Leasing

	31.12.2017 TCHF	Vorjahr TCHF
Fällig am		
2017	–	45
2018	45	45
2019	45	45
2020	45	45
2021	–	–
Total nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten	135	180

Derivate

Derivat	Gegenpartei	Abschluss	Start	Ende	Nominal TCHF	Zinssatz in %	Wert 2017 (TCHF)		Wert 2016 (TCHF)	
							aktiv	passiv	aktiv	passiv
Zinsabsicherung	Zürcher Kantonalbank	17.11.16	15.11.19	15.11.39	50 000	0.3600	3 163	–	2 479	–
Zinsabsicherung	Zürcher Kantonalbank	03.03.17	10.03.20	10.03.38	50 000	0.6800	110	–	–	–
Zinsabsicherung	Basler Kantonalbank	02.11.17	15.03.21	15.03.35	50 000	0.7975	–	–743	–	–
Total					150 000	–	3 273	–743	2 479	–

Die Zinsabsicherungsgeschäfte dienen der Sicherung eines fixen Zinssatzes. Instrumente zur Absicherung zukünftiger Cashflows werden nicht bilanziert, sondern bis zur Realisierung des künftigen Cashflows im Anhang offengelegt.

Ereignisse nach Bilanzstichtag

Die Konzernrechnung wurde am 20. April 2018 vom Verwaltungsrat genehmigt. Nach dem Bilanzstichtag vom 31.12.2017 gab es keine Ereignisse, die einen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung haben.

Übersicht Segmente

Erfolgsrechnung	Spitalbetrieb	Inselspital- Stiftung	Spital Netz Bern Immobilien AG	Fonds	Konsolidierung	Konzern Total in TCHF 2017
	TCHF 2017	TCHF 2017	TCHF 2017	TCHF 2017	TCHF 2017	
Betriebsertrag						
Stationärer Ertrag	1 015 124	–	–	–	–949	1 014 175
Ambulanter Ertrag	393 660	–	–	–	–	393 660
Honorarertrag	58 726	–	–	–	–	58 726
Ertrag aus Lehre & Forschung	93 772	–	–	–	–	93 772
Ertrag Weiterbildung Assistenzärzte/-innen	9 199	–	–	–	–	9 199
Erlösminderungen	–1 889	–	–	–6	–	–1 895
Veränderung angefangene Behandlungen	–778	–	–	–	–	–778
Mietzinsertrag	–	96 606	10 315	–	–96 627	10 294
Übriger betrieblicher Ertrag	69 085	1 086	36	43 296	–10 353	103 150
	1 636 899	97 692	10 351	43 290	–107 929	1 680 303
Betriebsaufwand						
Personalaufwand	–954 327	–	–	–20 805	–2 163	–977 295
Honoraraufwand	–69 267	–	–	–	8 189	–61 078
Medizinischer Bedarf	–284 822	–	–	–1 743	–453	–287 018
Einlage in Fonds im FK	–	–	–	–1 717	–	–1 717
Mietaufwand	–102 326	–228	–72	–	97 546	–5 080
Übriger Betriebsaufwand	–179 166	–15 968	–1 714	–16 238	10 992	–202 094
	–1 589 908	–16 196	–1 786	–40 503	114 111	–1 534 282
Abschreibungen	–33 351	–80 679	–8 246	–	–1 223	–123 499
Betriebsergebnis (EBIT)	13 640	817	319	2 787	4 959	22 522
Finanzergebnis	–1 247	–1 067	1	3 693	–3 922	–2 542
Ordentliches Ergebnis	12 393	–250	320	6 480	1 037	19 980
Ertragssteuern	1 076	–	–	–	–1	1 075
Jahresergebnis	13 469	–250	320	6 480	1 036	21 055
Bilanz						
	Spitalbetrieb	Inselspital- Stiftung	Spital Netz Bern Immobilien AG	Fonds	Konsolidierung	Konzern
	TCHF 2017	TCHF 2017	TCHF 2017	TCHF 2017	TCHF 2017	Total in TCHF 2017
Umlaufvermögen	447 080	107 703	19 201	15 874	–55 217	534 641
Anlagevermögen						
Finanzanlagen	158	302 996	49	85 760	–276 967	111 996
Sachanlagen	139 056	978 035	79 400	–	12 517	1 209 008
Immaterielle Anlagen	9 597	–	–	–	192	9 789
	148 811	1 281 031	79 449	85 760	–264 258	1 330 793
Kurzfristiges Fremdkapital	181 734	39 530	4 396	8 562	–55 448	178 774
Langfristiges Fremdkapital						
Langfristige Rückstellungen	119 247	3 500	–	1 756	–	124 503
Verpflichtungen aus Fonds	–	–	–	39 200	–	39 200
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	–	17 670	–	–	11 079	28 749
	119 247	21 170	–	40 956	11 079	192 452
Eigenkapital	294 910	1 328 034	94 254	52 116	–275 106	1 494 208
Bilanzsumme	595 891	1 388 734	98 650	101 634	–319 475	1 865 434

Segment «Spitalbetrieb»

Bilanz «Spitalbetrieb»

	31.12.2017	31.12.2016
	TCHF	TCHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	92 610	141 041
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	231 754	232 221
Übrige kurzfristige Forderungen	3 010	4 759
Angefangene Behandlungen und Vorräte	34 728	36 223
Aktive Rechnungsabgrenzung	84 978	46 743
	447 080	460 987
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	158	325
Mobile Sachanlagen	131 139	128 509
Immaterielle Anlagen	9 597	8 428
Anzahlungen Anlagevermögen	–	20
Anlagen in Bau	7 917	24 974
	148 811	162 256
Total Aktiven	595 891	623 243
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	50 622	84 879
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	43 228	56 353
Passive Rechnungsabgrenzung	54 024	17 870
Kurzfristige Rückstellungen	33 860	30 889
	181 734	189 991
Langfristiges Fremdkapital		
Langfristige Rückstellungen	119 247	151 811
	119 247	151 811
Eigenkapital		
Aktienkapital	30 000	30 000
Reserven	251 441	231 553
Jahresergebnis	13 469	19 888
	294 910	281 441
Total Passiven	595 891	623 243

Erfolgsrechnung «Spitalbetrieb»

	2017 TCHF	2016 TCHF
Betriebsertrag		
Stationärer Ertrag	1 015 124	953 639
Ambulanter Ertrag	393 660	374 053
Honorarertrag	58 726	57 387
Ertrag Lehre & Forschung	93 772	92 040
Ertrag Weiterbildung Assistenzärzte / -innen	9 199	9 926
Erlösminderungen	-1 889	-2 395
Veränderung angefangene Behandlungen	-778	-746
Übriger betrieblicher Ertrag	69 085	64 371
	1 636 899	1 548 275
Betriebsaufwand		
Personalaufwand	-954 327	-912 916
Honoraraufwand	-69 267	-69 115
Medizinischer Bedarf	-284 822	-269 961
Mietaufwand	-102 326	-60 190
Übriger Betriebsaufwand	-179 166	-179 815
	-1 589 908	-1 491 997
Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	46 991	56 278
Abschreibungen		
Abschreibungen auf Sachanlagen	-30 577	-31 599
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	-2 774	-3 458
	-33 351	-35 057
Betriebsergebnis (EBIT)	13 640	21 221
Finanzergebnis		
Finanzertrag	142	88
Finanzaufwand	-1 389	-1 421
	-1 247	-1 333
Ordentliches Ergebnis	12 393	19 888
Ertragssteuern	1 076	-
Jahresergebnis	13 469	19 888

Segment «Inselspital-Stiftung»

Bilanz «Inselspital-Stiftung»

	31.12.2017	31.12.2016
	TCHF	TCHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	36 548	121 330
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	261	16
Übrige kurzfristige Forderungen	24 575	35 799
Aktive Rechnungsabgrenzung	46 319	7 076
	107 703	164 221
Anlagevermögen		
Mehrheitsbeteiligungen	280 999	288 753
Assoziierte Organisationen	6 436	3 716
Übrige Finanzanlagen	15 561	15 831
Mobile Sachanlagen	445	532
Immobilien	760 146	699 202
Anzahlungen Anlagevermögen	–	2 484
Anlagen in Bau	217 444	201 234
	1 281 031	1 211 752
Total Aktiven	1 388 734	1 375 973
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20 897	17 433
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	181	183
Passive Rechnungsabgrenzung	18 452	13 104
Kurzfristige Rückstellungen	–	–
	39 530	30 720
Langfristiges Fremdkapital		
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	17 670	16 969
Langfristige Rückstellungen	3 500	–
	21 170	16 969
Eigenkapital		
Stiftungskapital	19 098	19 098
Reserven	1 309 186	1 303 740
Jahresergebnis	–250	5 446
	1 328 034	1 328 284
Total Passiven	1 388 734	1 375 973

Erfolgsrechnung «Inselspital-Stiftung»

	2017 TCHF	2016 TCHF
Betriebsertrag		
Mietzinsertrag	96 606	58 195
Übriger betrieblicher Ertrag	1 086	3 121
	97 692	61 316
Betriebsaufwand		
Unterhalt, Reparaturen und Kleinanschaffungen Sachanlagen	-433	-589
Mietaufwand	-228	-1 820
Energie und Wasser	-504	-914
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-9 455	-2 801
Übriger Betriebsaufwand	-5 576	-2 272
	-16 196	-8 396
Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	81 496	52 920
Abschreibungen		
Abschreibungen auf Sachanlagen	-80 679	-43 203
	-80 679	-43 203
Betriebsergebnis (EBIT)	817	9 717
Finanzergebnis		
Beteiligungsertrag	862	494
Übriger Finanzertrag	29	24
Finanzaufwand	-1 958	-4 789
	-1 067	-4 271
Jahresergebnis	-250	5 446

Segment «Spital Netz Bern Immobilien AG»

Bilanz «Spital Netz Bern Immobilien AG»

	31.12.2017 TCHF	31.12.2016 TCHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	16 499	13 534
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	617	7 761
Übrige kurzfristige Forderungen	6	12
Aktive Rechnungsabgrenzung	2 079	120
	19 201	21 427
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	49	399
Immobilien	71 056	49 594
Anlagen in Bau	8 344	16 344
	79 449	66 337
Total Aktiven	98 650	87 764
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 680	2 156
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	4	7
Passive Rechnungsabgrenzung	2 712	2 785
	4 396	4 948
Eigenkapital		
Aktienkapital	8 300	8 300
Reserven	85 634	73 331
Jahresergebnis	320	1 185
	94 254	82 816
Total Passiven	98 650	87 764

Erfolgsrechnung «Spital Netz Bern Immobilien AG»

	2017 TCHF	2016 TCHF
Betriebsertrag		
Mietzinsertrag	10 315	9 475
Übriger betrieblicher Ertrag	36	1 014
	10 351	10 489
Betriebsaufwand		
Unterhalt, Reparaturen und Kleinanschaffungen Sachanlagen	-414	-362
Mietaufwand	-72	-270
Energie und Wasser	-437	-879
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-323	-583
Übriger Betriebsaufwand	-540	-715
	-1 786	-2 809
Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	8 565	7 680
Abschreibungen		
Abschreibungen auf Sachanlagen	-8 246	-6 499
	-8 246	-6 499
Betriebsergebnis (EBIT)	319	1 181
Finanzergebnis		
Finanzertrag	4	8
Finanzaufwand	-3	-4
	1	4
Jahresergebnis	320	1 185

Segment «Fonds»

Bilanz «Fonds»

	31.12.2017 TCHF	31.12.2016 TCHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	5 878	9 767
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4 290	3 053
Übrige kurzfristige Forderungen	5 240	4 567
Aktive Rechnungsabgrenzung	466	67
	15 874	17 454
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	85 760	76 811
	85 760	76 811
Total Aktiven	101 634	94 265
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 842	1 482
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1 561	2 452
Passive Rechnungsabgrenzung	4 583	4 816
Kurzfristige Rückstellungen	576	598
	8 562	9 348
Langfristiges Fremdkapital		
Langfristige Rückstellungen	1 756	1 797
Verpflichtungen aus Fonds	39 200	37 483
	40 956	39 280
Eigenkapital		
Fondskapital	45 636	51 578
Jahresergebnis	6 480	-5 941
	52 116	45 637
Total Passiven	101 634	94 265

Erfolgsrechnung «Fonds»

	2017 TCHF	2016 TCHF
Betriebsertrag		
Ertrag aus Abgaben privatärztliche Tätigkeit	7 893	8 000
Beiträge für Forschung, Legate und Spenden	34 311	24 714
Erlösminderungen	-6	-
Übriger betrieblicher Ertrag	1 092	1 245
	43 290	33 959
Betriebsaufwand		
Personalaufwand	-20 805	-19 528
Medizinischer Bedarf	-1 743	-1 309
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-6 343	-8 821
Beiträge für Forschung	-6 417	-3 041
Einlage in Fonds im Fremdkapital	-1 717	-5 469
Übriger Betriebsaufwand	-3 478	-2 487
	-40 503	-40 655
Betriebsergebnis (EBIT)	2 787	-6 696
Finanzergebnis		
Finanzertrag	3 792	804
Finanzaufwand	-99	-49
	3 693	755
Jahresergebnis	6 480	-5 941

BERICHT DER REVISIONSSTELLE



Ernst & Young AG
Schanzenstrasse 4a
Postfach
CH-3001 Bern

Telefon: +41 58 286 61 11
Fax: +41 58 286 68 18
www.ey.com/ch

An den Verwaltungsrat der
Inselspital-Stiftung, Bern

Bern, 20. April 2018

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Konzernrechnung der Inselspital-Stiftung, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang, für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'A. Traxler', is positioned above the printed name.

Andreas Traxler
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'S. Schmid', is positioned above the printed name.

Stefan Schmid
Zugelassener Revisionsexperte

Insel Gruppe
CH-3010 Bern
www.inselgruppe.ch

April 2018
130044_2018_04_PnP/mf